im ganzen Lande der Fall sein, wenn man auf die Forderungen der slovenischen Hetzer hin noch weitere Zugeständnisse machen würde.

## Ausland.

Wien, 22. April.

### Home Rule.

In gewohnter Musterhaftigkeit vollzog sich der letzte Tag der zweiten Lesung der irischen Home Rule-Bill im englischen Unterhause. Noch einmal wurde in glänzenden Reden gestritten, noch einmal alle Gründe und Gegengründe zusammengefaßt, ein parlamentarisches Duell von seltenem Glanze wurde, ehrenhaft für beide Theile, nach allen Regeln erprobter politischer Kunst ausgefochten. Das Ergebniß stand von vorneherein fest, die **Annahme der Home Rule-Bill** war gesichert. Am 7. Juni 1886 verwarf das englische Unterhaus mit 341 gegen 311 Stimmen die erste Home Rule-Vorlage Gladstone's, am 22. April 1893 nahm das englische Unterhaus mit 347 gegen 304 Stimmen die zweite Home Rule-Vorlage des greisen Führers der englischen Liberalen an. Auch die Gegner Home Rules müssen Gladstone den Tribut der Bewunderung zollen. Welch eine Thatkraft in hohem Alter, welch ein Jugendfeuer unter weißen Haaren! Es ist ein wohlverdienter Triumph, den Gladstone in den Morgenstunden des heutigen Tages davontrug. Daß es ein Sieg ist, der vorläufig keine Früchte tragen wird, ist mehrmals hervorgehoben worden. Niemand wird leugnen, daß die irische Frage einer Lösung dringend bedarf; aber wohlberechtigt ist die Ansicht, daß die Home Rule-Vorlage Gladstone's nicht das geeignete Mittel ist, das alte Unrecht Englands gegen Irland gutzumachen, ohne die Einheit des Reiches zu gefährden. Balfour hat in erschöpfender Rede noch im letzten Augenblicke die Gefahren geschildert, welche die Home Rule-Bill dem englischen Staate bereiten muß. Selten noch hat Balfour so stahlharte Worte gefunden, wie in der gestrigen Debatte. Er bot keine Kritik der Vorlage vom Standpunkte seiner Partei, er fand eine bessere Waffe, indem er auseinandersetzte, daß die Anhänger Gladstone's wohl mit dem Grundsatze der Bill, die irische Frage aus der Welt zu schaffen, einverstanden seien, die Einzelnheiten aber bekämpfen. Balfour erblickt in der Home Rule-Vorlage einen unglücklichen Versuch, doppelt unglücklich deßhalb, weil er die schließliche Lösung der irischen Frage erschwere; er schloß mit den Worten: „Begeht Ihr dieses große politische Verbrechen, macht Ihr Euch für dieses nationale Unheil verantwortlich, dann ist jede Hoffnung auf ein geeintes, friedliches Irland auf ewig verschwunden.“ Wem die Weltgeschichte Recht geben wird, Gladstone, der die Bill als einen der dauerndsten und segensreichsten Siege der liberalen Partei bezeichnete, oder den Verfechtern der Reichseinheit — wer vermag das heute zu sagen? Auch ein Staat muß nach seiner Façon selig werden. Nun folgen die Kämpfe in der Specialdebatte und das Votum des Oberhauses. Einen so hohen Rang der heutige Tag in der Geschichte des englischen Parlaments einnimmt, die Abstimmung selbst bedeutet keinen Wendepunkt der inneren Politik des Landes. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß das englische Volk selbst noch einmal befragt werden wird, wer Englands Glück und Größe besser wahrt, Gladstone mit seiner irischen Politik oder dessen Gegner?

## Stimmen aus dem Publicum.

**MOLL'S FRANZBRANNTWEIN u. SALZ.**

Ein als schmerzstillende Einreibung bestbekanntes und alt bewährtes Hausmittel. Flasche 90 kr.

Central-Depot bei Apotheker A. Moll, k. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparate.

**Neuigkeiten des Büchermarktes**

eingetroffen und zu haben bei **Franz Leo & Comp. (Carl Konegen) in Wien, I., Heinrichshof.**

**Dr. Albert Ed.,** Poesie aus Böhmen, fl. 1.80. — **Bahr H.,** Neben der Liebe, fl. 1.80. — **Bierbaum O. J.,** Studentenbeichten, fl. —.90. — **ten Brink B.,** Shakspere, Fünf Vorlesungen aus dem Nachlaß, fl. 1.20. — **Engel G.,** Des Nächsten Weib, fl. 2.10. — **Guglia E.,** Leopold von Ranke's Leben und Werke, fl. 2.70. — **Dr. Gutberlet C.,** Die Willensfreiheit und ihre Gegner, fl. 2.10. — **Haag E.,** Die physische und sittliche Entartung des modernen Weibes, fl. —.60. — **Dr. Haendcke B.,** Die schweizerische Malerei im XVI. Jahrhundert, fl. 6.—. — **Hart J.,** Sehnsucht, fl. 1.20. — **Heimburg W.,** Mamsell Unnütz, fl. 2.70. — **Dr. Kirchner Fr.,** Die deutsche Nationalliteratur des neunzehnten Jahrhunderts. Erste Lieferung, fl. —.60. — **Dr. Meyer M. W.,** Die Geschichte der Urwelt. Eine Wanderung durch vorsintflutliche Landschaften. 5. Auflage, fl. —.36. — **Neidhart K.,** Aus vergangener Zeit, fl. 1.20. — **Ohnet G.,** Le Lendemain de l'amour, fl. 2.10. — **Poths-Wegner,** Die eiserne Maske, fl. 1.80. — **Philips F. C.** Black and white. One volume. fl. —.96. — **Stolzing J.,** Das Reich des Heils, fl. —.60. — **Studien zur Literaturgeschichte,** fl. 4.80. — **Wichner J.,** Im Schneckenhause, fl. 1.60. — **Wille R.,** Napoleonische Bulletins, fl. —.72.

### Privilegirte Oesterreichisch-ungarische Staatseisenbahn-Gesellschaft.

**Sommer-Fahrplan 1893.**

Am 1. Mai wird auf den Linien der privilegirten Oesterreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft der Sommer-Fahrplan eingeführt.

Auf der Hauptlinie **Wien—Bodenbach** erfahren die durchgehenden Züge, mit Ausnahme des Schnellzuges Nr. 1, keine Aenderung.

Der letztgenannte von Wien Nordbahnhof verkehrende Schnellzug wird von hier um 20 Minuten später, das ist um 2 Uhr 30 Min. Nachmittags abgehen und in Prag um 9 Uhr 25 Min. Abends eintreffen.

Die bisher nur zwischen Wien Nordbahnhof und Dresden bei den Schnellzügen Nr. 3/n und 4/n verkehrenden Restaurationswagen werden ab 1. Mai bis Berlin durchgeführt.

Der gemischte Zug Nr. 231 wird von Brünn um 5 Uhr 30 Min. Nachmittags nach Böhmisch-Trübau abgehen.

Bei einigen Local-Personenzügen von und nach Wien sind geringfügige Aenderungen eingetreten, welche Aenderungen durch die Aufenthaltnahme dieser Züge in der zwischen den Stationen Wien und Stadlau im k. k. Prater gelegenen, ab 1. Mai zur Eröffnung gelangenden Haltestelle „Stadlauer Brücke-Lusthaus“ bedingt wurden.

Die nur im Sommer verkehrenden Local-Personen- und Omnibuszüge zwischen Wien und Mistelbach, sowie zwischen Prag und Rostok, beziehungsweise Kralup, dann zwischen Bodenbach und Aussig, ferner die Sonntags- und Vergnügungszüge werden wieder, wie im Vorjahre, in Verkehr gesetzt.

Der an Sonn- und Feiertagen von Wien um 12 Uhr 40 Min. Nachmittags nach Mistelbach abgehende Personenzug Nr. 111/a wird auch in den „Haltestellen“ Aufenthalt nehmen.

Auf der Linie **Olmütz—Böhmisch-Trübau** wird anstatt des um 7 Uhr 5 Min. Abends von Olmütz nach Böhmisch-Trübau abgehenden gemischten Zuges Nr. 831 ein Personenzug Nr. 807 im Anschlusse an den Schnellzug Nr. 3 der Kaiser Ferdinands-Nordbahn von Wien (Abfahrt von Olmütz um 8 Uhr 10 Min. Abends, Ankunft in Böhmisch-Trübau um 11 Uhr 15 Min. Nachts) eingeführt.

Zwischen **Chotzen—Halbstadt** und **Braunau** ist in jeder Richtung ein neuer Personenzug eingelegt worden, und zwar Zug Nr. 905/1007 (Abfahrt von Chotzen um 7 Uhr 40 Min. Abends im Anschlusse an den Schnellzug Nr. 1 von Wien, Ankunft in Braunau um 10 Uhr 51 Min. Abends), ferner in der Gegenrichtung Zug Nr. 1006/906 (Abfahrt von Braunau um 6 Uhr 15 Min. Früh, Ankunft in Chotzen um 9 Uhr 26 Min. Vormittags mit Anschluß daselbst an den Schnellzug Nr. 2 nach Wien).

Auf der Linie **Wien—Marchegg** werden die Schnellzüge Nr. 7/s und 8/s zwischen Wien und Budapest gleichwie im vorjährigen Sommer (nur mit Wagen erster Classe) wieder eingeführt: Abfahrt von Wien um 6 Uhr 20 Min. Abends, Ankunft in Budapest um 10 Uhr 40 Min. Abends, respective Abfahrt von Budapest um 5 Uhr 40 Min. Nachmittags, Ankunft in Wien um 10 Uhr Abends mit Anschluß daselbst an den von Wien Staatsbahnhof um 10 Uhr 15 Min. Abends abgehenden Schnellzug Nr. 5/n nach Prag (an 5 Uhr 45 Min. Früh), Karlsbad (an 11 Uhr 17 Min. Vormittags), Dresden (an 10 Uhr 21 Min. Vormittags), Berlin (an 1 Uhr 43 Min. Nachmittags) und Hamburg (an 10 Uhr 23 Min. Abends).

Der Schnellzug Nr. 1/s nach Budapest wird schon um 4 Uhr Nachmittags und der Schnellzug Nr. 9/s nach Sillein schon um 8 Uhr 20 Min. Früh von Wien abgehen.

Der Schnellzug Nr. 6/s von Budapest wird um 1 Uhr Nachmittags und der Schnellzug Nr. 10/s von Sillein um 8 Uhr 25 Min. Abends in Wien eintreffen.

Die Silleiner Schnellzüge Nr. 9/s und 10/s werden in der Station Raasdorf bedingungsweise anhalten.

Der Personenzug Nr. 16/s von Budapest wird um 5 Uhr 55 Min. Nachmittags und der Personenzug Nr. 18/s von Budapest um 6 Uhr 40 Min. Früh in Wien eintreffen.

Auf der Linie **Wien—Bruck an der Leitha** wird der dermalige Fahrplan unverändert beibehalten. Während der Lagerperiode wird an Sonn- und Feiertagen der Personenzug Nr. 107/w verkehren (Abfahrt von Wien um 11 Uhr 35 Min. Abends, Ankunft in Bruck an der Leitha um 12 Uhr 53 Min. Nachts).

Auf der Localbahn **Klein-Schwechat—Mannersdorf** wird der gemischte Zug Nr. 1312 schon um 4 Uhr 30 Min. Früh von Mannersdorf abgehen und um 6 Uhr 36 Min. Früh in Klein-Schwechat eintreffen.

In der Strecke **Brünn—Okrisko** wird der gemischte Zug Nr. 632 schon um 10 Uhr 20 Min. Abends von Brünn abgehen; ferner werden die zwischen Segengottes und Okrisko verkehrenden Züge mit Personenbeförderung in der ab 1. Mai eröffneten Personen-Haltestelle „Ripov“ bedingungsweise anhalten.

Auf der Localbahn **Brünn—Tischnowitz** wurden die Frühzüge Nr. 1701 von Brünn und Nr. 1702 nach Brünn so wie im Vorjahre um 1 Stunde 45 Minuten früher gelegt.

In der Strecke **Brünn—Blazowitz** wird der Personenzug Nr. 2705 nach Boikowitz erst um 5 Uhr 20 Min. Nachmittags von Brünn abgehen.

Die Personenzüge Nr. 2711 und 2712 werden auch im heurigen Sommer wieder zwischen Ung.-Brod und Aujezd-Luhatschowitz täglich verkehren.

In der Strecke **Wessely a. M.—Straßnitz** wurde in jeder Richtung ein gemischter Zug neu eingelegt, und zwar Abfahrt von Wessely a. M. um 6 Uhr 40 Min. Abends, beziehungsweise in der Gegenrichtung Abfahrt von Straßnitz um 7 Uhr 30 Min. Abends.

Die weiteren Angaben rücksichtlich der stattfindenden Aenderungen sind aus den Fahrplanplacaten und den Taschenfahrplänen zu entnehmen.

### Priv. Oesterreichisch-ungarische Staatseisenbahn-Gesellschaft.

Am 23. April verkehren Separat-Personenzüge in die Freudenau von Wien Staatsbahnhof um 1 Uhr 5 Min. und um 1 Uhr 15 Min. Nachmittags, von Wien Westbahnhof um 12 Uhr 50 Min. Nachmittags. Rückfahrt nach Schluß der Rennen, frühestens um 6 Uhr 15 Min., um 6 Uhr 25 Min. Abends nur nach Wien **Staatsbahnhof**.

### K. k. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn.

Am 1. Mai 1893 werden die Halte- und Ladestellen **Lultsch** (an der Linie Brünn—Rezamislitz) und **Bschetul** (an der Linie Kojetein—Bielitz) für den allgemeinen Eilgüterverkehr eingerichtet.

In der Halte- und Ladestelle Lultsch können von diesem Tage angefangen auch Getreidesendungen in ganzen Wagenladungen zur Auf- und Abgabe gelangen.

Das Nähere hierüber ist aus der affichirten Kundmachung, beziehungsweise aus den bezüglichen Tarifen zu ersehen.

### K. k. österreichische Staatsbahnen.

Anläßlich der **Frühjahrsrennen** in der **Freudenau** werden Sonntag den 23. und 30. April, ferner Montag den 1. Mai von Wien (Westbahnhof) Sonderpersonenzüge nach der Freudenau in Verkehr kommen, welche alle drei Wagenclassen führen.

Die Abfahrt von Wien (Westbahnhof) erfolgt um 12 Uhr 50 Minuten, von Penzing um 12 Uhr 56 Minuten und die Ankunft in der Freudenau um 1 Uhr 43 Minuten Nachmittags.

Eine Rückfahrt von dort nach Wien (Westbahnhof) findet nicht statt.

Die Fahrpreise ab Wien und Penzing betragen in der ersten Classe 70 kr., in der zweiten Classe 45 kr., in der dritten Classe 35 kr.

Wien, am 21. April 1893.

### Localfahrten im Wiener Donaucanal zu den Wettrennen in der Freudenau.

Heute verkehren von der Ferdinandsbrücke mit Berührung der Landungsplätze Weißgärber und Sophienbrücke von 12 Uhr Mittags bis halb 2 Uhr Nachmittags Localdampfer nach der Freudenau.

Die Rückfahrt von der Freudenau erfolgt nach Schluß des Wettrennens mit Berührung der Landungsplätze Sophienbrücke, Schüttl, Weißgärber und Ferdinandsbrücke.

Der **Fahrpreis beträgt per Person und Tour** 30 kr.

Wien, am 23. April 1893.

### Danksagung.

Noch ganz ergriffen von dem tragischen Geschicke unseres Collegen Mathias **Gleirscher**, spricht der Unterzeichnete im Namen des Lehrkörpers allen Denjenigen, welche am Freitag den 21. d. die sterbliche Hülle des Entseelten zur letzten Ruhestätte begleiteten, ganz besonders aber dem geehrten Herrn Vicebürgermeister Dr. Raimund **Grübl** sowie den Herren Vertretern der Behörden den innigsten Dank dafür aus.

Wien, 23. April 1893.

Für den Lehrkörper:
**J. B. Gmeinböck**, pr. Leiter der Mädchen-Bürgerschule, 3. Bezirk, Rochusgasse Nr. 16.

**Der Besitzer dieses Blattes ist auf den Betrag von 1000 Kronen österr.-ung. Währ. für die Zeit bis 25. April 1893, 10 Uhr Morgens, gegen materielle Schadenfolgen körperlicher Unfälle versichert.** (Der Raum für die Unterschrift des Einzelkäufers befindet sich auf Seite 20.)

## Tagesneuigkeiten.

Wien, 22. April.

### Die Reformbedürftigkeit der Wiener Hofoper.

Wien, 22. April.

Hans Richter wieder gewonnen! Mit welchem Gefühle inniger Genugthuung schreiben wir diese Zeilen nieder — im Interesse unserer philharmonischen Concerte sowohl, als der Hofoper! Freilich versicherte Richter in seiner nun glücklicherweise gegenstandslos gewordenen „Abschiedsrede“ vom 16. d.: er sei der Oper müde, und wir hatten den Erklärungsgrund dieses Geständnisses schon ein paar Tage vorher mit der Bemerkung angedeutet: daß das einst so hochangesehene Bühneninstitut an allen Ecken und Enden kranke. Nun, man schaffe am k. k. Hofoperntheater gesündere Zustände, man gewähre Hans Richter ein gewisses Mitbestimmungsrecht in künstlerischen Fragen, in Bezug auf den Spielplan und insbesondere auf die Rollenbesetzung der von ihm zu leitenden Opern, und der treffliche Dirigent wird mit seinem vorherigen Feuereifer an seine Aufgaben gehen, und namentlich die großen Musikdramen Wagner's mit jener Begeisterung vermitteln, die ihn stets dort erfüllten, wo er an keine anderen als eben rein künstlerische Rücksichten gebunden war: in Bayreuth. Denn seien wir aufrichtig: mit einer Ortrud wie Frau Warnegg, einem Telramund wie Herrn Horwitz, einem König wie Herrn Weiglein, ist es unmöglich, eine „Lohengrin“-Vorstellung mit Lust und Liebe zu dirigiren, da Einem doch am Capellmeisterpult die demüthigende Empfindung nimmer verlassen kann, daß eine solche Rollenvertheilung einer ersten Bühne, wie der unserigen, einfach unwürdig sei. Dazu noch der verwahrloste Chor, um den sich der gegenwärtige Herr Chordirector sehr wenig zu kümmern scheint und den außerdem die unsinnige Ueberanstrengung der Chorsänger in oft [illegible] hintereinander gegebenen Massenopern nur zu sehr erklärt ... Alles das muß anders werden und wird auch anders werden, wenn man **Richter** die ihm gebührende künstlerische Machtvollkommenheit sichert und den von ihm zu leitenden Opern dieselbe äußerste Sorgfalt angedeihen läßt, wie sie bei uns seit längerer Zeit fast nur den Werken Mascagni's und Massenet's, überhaupt allen nicht deutschen Neuheiten zutheil wird. Ein weiser, auf Abwechslung und Schonung der Kräfte bedachter Spielplan, das Zugeständniß ausreichender Proben, wo es die Ausmerzung eingewurzelter musikalischer oder scenischer Fehler gilt, endlich eine nur stets im Interesse der Sache getroffene Besetzung aller Hauptpartien, und wir werden vielleicht durch den Wiedergewinn des würdigsten Jüngers Wagner's im Hofoperntheater einen neuen künstlerischen Frühling erleben, die goldenen Tage wiederkehren sehen, in denen die Oper mit den höchsten Stolz Wiens bildete.

Th. Helm.

### Offenes Schreiben

an Fräulein **Marietta di Clio**, Hochwohlgeboren, Hofdame Ihrer Hoheit der Frau **Historia**.

Verzeihen Sie, verehrtes Fräulein, daß ich mich mit diesen Zeilen an Sie wende. Aber erstens muß es sein, und zweitens weiß ich mir jetzt wirklich gerade nichts Besseres zu thun. Es ist freilich keine angenehme Mission, die ich Ihnen gebe. Sie kostet Sie einigen Muth, Verstand und manche Mühe. Aber ich habe doch meine guten Gründe, und es wird seine guten Folgen haben.

Wer ich bin, mein liebes Fräulein Clio, wissen Sie sicher. Wir sind ja Collegen: Was geschieht, verzeichnen wir und bringen es auf die Enkel, machen dazu ein würdiges Gesicht und mopsen uns schändlich; auch könnte die Gage besser sein. Nur daß Sie noch, ehrwürdige Dame, zur alten Schule gehören, wo ein Ereigniß erst versterben mußte, um Glauben und Bedeutung zu verdienen, während die flinkere Reportage von heute die Dinge lieber noch vor der Geburt nimmt. Aber nicht nur ausgezeichneter College — ich bin für Sie zugleich auch Stoff und Thema: Sie werden ja doch einst mit dem gewissen goldenen Griffel, von dem auch der kleinste Lueger träumt, in den gewissen flammenden Lettern, mit welchen in jedem Prologe, sogar wenn er nicht von dem Herrn v. Berger ist, die Unsterblichkeit placatirt wird — Sie werden ja doch dereinst die Glorie des Mepherl verkünden. Wünsche wohl zu speisen.

Also seien Sie collegial und dankbar, und denken Sie auch, daß es bei mir ist, Ihnen sehr zu nützen oder zu schaden. Ihr Ruf ist so nicht der beste: Der Herr Fritz Mauthner in Berlin, der noch mehr weiß als der Herr v. Thaler, der Alles weiß, hat Sie schon für ein leeres Abstractum erklärt, was man selbst von dem kleinen Hauck noch nicht gesagt hat, der doch, seit es keine Zwischenrufe gibt, wirklich nicht mehr existirt; auch schaden Ihnen die vielen Dementis. Etwas dementirt werden ist ja ganz schön, aber Sie sind doch schließlich kein Interviewer. Sie treiben es wirklich zu arg. Die römischen Könige haben Sie sich, wie der Herr Geßmann seine Argumente, frisch aus der flachen Hand erlogen und der Tiberius, den Sie als einen finsteren Hohenwart verläumden, wird jetzt als ein gemüthlicher, sehr netter Coronini uns bewiesen, und der Wilhelm Tell, von dem Sie uns solche Geschichten erzählen, hat überhaupt gar nicht gelebt. Ja, liebe Marietta, so was thut man nicht. Phantasie mag den Dichter machen — der Journalist